

LGV baut zweites Standbein auf

Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) nimmt eine dominierende Rolle in der Energieversorgung Liechtensteins ein. Verwaltungsratspräsident Patrick Kranz und Geschäftsleiter Dietmar Sartor erläutern die künftigen Kernkompetenzen der Liechtensteinischen Gasversorgung.

Die Atomkraftwerk-Havarie im japanischen Fukushima schreckt nicht nur die Welt auf, sie fordert Behörden, Fachexperten und die Menschen allgemein auf, energiepolitische Themen neu zu überdenken. Gas und thermische Energien weisen eine sehr gute Bilanz auf, für deren Technologie und Versorgungssicherheit die Liechtensteinische Gasversorgung in unserem Land verantwortlich zeichnet.

Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) ist eine öffentlich rechtliche Anstalt, die im vergangenen Jahr das 25-Jahrjubiläum beging und in der Energieversorgung Liechtensteins eine dominierende Rolle einnimmt. Die LGV zählt über 4200 Kunden und so ist die Energie-Versorgung durch die LGV von beinahe 50 Prozent aller Hausanschlüsse im Talgebiet eine beeindruckende Grösse.

Kürzlich verabschiedete die Regierung die Eignerstrategie der Liechtensteinischen Gasversorgung, die die unternehmerischen Ziele und Strategie im Einklang mit dem Verwaltungsrat sowie der Geschäftsführung festlegt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei im Energiemarkt Liechtenstein auf die Bündelung von Synergien gelegt, so dass die LGV zusätzlich zur Gasversorgung auch für die thermische Energie zuständig ist. Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Martin Meyer fasst die Kernaufgabe der Liechtensteinischen Gasversorgung wie folgt zusammen: «Die Liechtensteinische Gasversorgung soll das zentrale Kompetenzzentrum für leitungsgebundene Energiegewinnung und -verteilung im Land sein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Versorgung mit Gas und thermischer Energie auch künftig gewährleistet und aufgebaut wird.»

Wie die Positionierung der LGV auf der liechtensteinischen Energie-Karte in Zukunft aussieht und welche Zukunftschancen sich für die LGV daraus ergeben, zeigen der Präsident des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Gasversorgung, Patrick Kranz, und der Geschäftsleiter, Dietmar Sartor, im folgenden Gespräch auf.

Was bewirkt die Atomkraftwerk-Katastrophe in Fukushima in Bezug auf das energiepolitische Denken und Handeln in Liechtenstein?

Patrick Kranz: Wir müssen in Zukunft vermehrt auf erneuerbare Energien setzen und diese konsequent ausbauen. Ich bin der Meinung, dass es mittelfristig nicht ohne fossile Brennstoffe geht, um den hohen Energiebedarf weltweit zu decken. Erdgas ist von den fossilen Energieträgern die beste und umweltschonendste Alternative. Die Relevanz zu Fukushima ist hoch, da Liechtenstein einen Atomstromanteil von aktuell 60 Prozent hat. Bei einem Atomausstieg der Schweiz könnten mittelfristig Gaskraftwerke mögliche Optionen darstellen, um die benötigte Energie bereitzustellen. Sicher ist aber, dass wir in Zukunft Energie einsparen müssen und das fängt bei uns allen an.

Welche Rolle spielt die Liechtensteinische Gasversorgung im Energiesektor Liechtensteins in Zukunft? Welche Positionierung strebt sie an?

Dietmar Sartor: Erdgas weist in Liechtenstein einen Anteil von 23 Prozent am Gesamt-Energieverbrauch auf und wird auch in Zukunft ein sehr wichtiger Energieträger bleiben. Im Vergleich zu allen anderen fossilen Energieträgern wie Erdöl und Kohle ist Erdgas ein die umweltschonendste Energie. In einem nächsten Schritt beabsichtigt die LGV, ihr Produktportfolio künftig mit Biogas,



Im Gespräch: Patrick Kranz, Verwaltungsratspräsident der Liechtensteinischen Gasversorgung, und Geschäftsleiter Dietmar Sartor.

Bilder pd

welches 100 Prozent CO₂-neutral ist, den LGV-Kunden anzubieten. So ist es unser Ziel, zusammen mit dem Abwasserzweckverband der Gemeinden in Liechtenstein (AZV) eine Biogas-Anlage zu erstellen, um das gewonnene Methan in unser Erdgasnetz einzuspeisen. In den nächsten Jahren werden wir uns als der thermische Energieversorger im Lande etablieren.

Patrick Kranz: Die LGV betreibt seit zwei Jahren ein Blockheizkraftwerk in Triesen mit einem Fernwärmenetz, das im Jahre 2010 erweitert werden konnte. Die neue Eignerstrategie der Liechtensteinischen Gasversorgung beinhaltet, dass die LGV künftig in Liechtenstein die Versorgung mit Gas und thermischer Energie gewährleisten soll.

In der von der Regierung verabschiedeten Eignerstrategie sind politische, unternehmerische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele formuliert. Welches strategische Ziel ist das entscheidend Neue für die Liechtensteinische Gasversorgung?

Patrick Kranz: Ganz entscheidend ist, dass das Planen, Bauen und Betreiben von thermischen Erzeugungsanlagen, wie thermische Kraftwerke und Biogasanlagen inklusive der Verteilung dieser Energie in den Fernwärmenetzen ein neues Standbein der Liechtensteinischen Gasversorgung sein wird. Dies ist einer-

seits eine grosse Herausforderung und andererseits eine grosse Chance für die LGV, sich in Zukunft im thermischen Markt in Liechtenstein weiter zu etablieren.

Die LGV ist ein selbständiges Unternehmen, das einem verstärkten Energie-Wettbewerb ausgesetzt ist, betriebswirtschaftlich gute Zahlen schreiben will und gleichzeitig dem Kunden lukrative Konditionen bieten will. Wie bringt sie dies alles unter einen Hut?

Dietmar Sartor: Ja – wir spüren den Wettbewerbsdruck und das ist auch gut so, denn das spornt uns an. Die LGV gewährleistet in Liechtenstein als zentrale Kernaufgabe eine sichere, preiswerte und umweltverträgliche Versorgung mit Gas und thermischer Energie. Wir können nur Kunden gewinnen, wenn die Gesamtlösung, die wir anbieten, auch wirtschaftlich stimmig ist. Die Einführung von Biogas gibt der LGV die Chance, im veränderten Marktumfeld durch hohe Förderbeiträge in Liechtenstein für erneuerbare Energien konkurrenzfähig zu bleiben. Unsere Kernkompetenzen liegen in der Bereitstellung, im Bau und in der Wartung der technischen Infrastrukturen (Leitungsnetze, Druckreduzierstationen etc.), im Betreiben von Fernwärmenetzen, in der Beratung von thermischen Energiethemen und im Anbieten von Systemlösungen für unsere Kunden. Für die Umsetzung steht uns ein sehr en-

gagiertes und bestens qualifiziertes Personal zur Verfügung.

Wo und wie grenzen sich die zwei grossen liechtensteinischen Energieversorger – die Liechtensteinischen Kraftwerke und die LGV – voneinander ab?

Patrick Kranz: Hier gibt es eine klare Abgrenzung, denn die LKW versorgen Liechtenstein mit elektrischer Energie und die LGV mit thermischer Energie. Die LGV und die LKW arbeiten konstruktiv und eng zusammen. Synergien werden heute schon genutzt, wie im Leitungsbau, in der elektronischen Netzdokumentation sowie im gemeinsamen Projekt der Energiemesstechnik. Wir sind in permanentem Kontakt mit den Verantwortlichen der LKW, um Effizienz und Effektivität für den Kunden zu optimieren. Zudem finden auch im strategischen Bereich auf Ebene Verwaltungsrat und Geschäftsleitung regelmässige Kontakte statt.

Zum Produkt selbst: Wie grün ist die Gas-Energie?

Dietmar Sartor: Erdgas ist im Vergleich zu fossilen Energieträgern wie Erdöl/Heizöl und Kohle die umweltschonendste Energie. Beim Verbrennen entstehen keine Feinstaubemissionen, kein Rauch sowie keine Russpartikel. Mit Erdgas verbindet man Wirtschaftlichkeit, Komfort und Umweltschutz, da das Gas unterirdisch transportiert wird und nicht

von Schwerverkehr abhängig ist (keine Lärm- und Abgasemissionen). Mit der Einführung von Biogas, welches zu 100 Prozent aus biologischen Abfallprodukten gewonnen wird, können wir unseren umweltbewussten LGV-Kunden eine erneuerbare Energie anbieten. Biogas/Erdgas wird eine echte kostengünstige und klimaschonende Alternative zu den im Lande stark geförderten Heizsystemen wie Wärmepumpen, Erdsonden und Holzheizungen.

Wie porträtieren Sie die Liechtensteinische Gasversorgung der Zukunft? Wie präsentiert sich die LGV in zehn Jahren?

Patrick Kranz: Die Liechtensteinische Gasversorgung ist im liechtensteinischen Energiegeschäft bereits heute sehr stark vertreten. Der Marktanteil liegt bei 23 Prozent und wir bedienen aktuell rund 4200 Kunden. Die LGV wird ihr zweites Standbein, das Betreiben von thermischen Erzeugungsanlagen wie thermischen Kraftwerke und Biogasanlagen, wie auch die Verteilung dieser Energie in Fernwärmenetze, weiter forcieren und ausbauen. Auch mit der geplanten Biogas-Anlage mit dem Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins können wir unser Produktportfolio entscheidend ausbauen und den LGV-Kunden anbieten. Die Liechtensteinische Gasversorgung wird sich in den nächsten Jahren in unserem Land als der thermische Energieversorger etablieren.



Zukunft der Energieversorgung: Dietmar Sartor und Patrick Kranz erläutern die künftigen Kernkompetenzen der Liechtensteinischen Gasversorgung.

